

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69/70 (1917)
Heft: 24

Nachruf: Bloch, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichen Wasserkraftwerken hergestellt werden, derart, dass ein geschlossenes, einheitlich betriebenes, grosses staatliches Versorgungsgebiet von Bremen bis zum Main geschaffen wird. Das Dampfkraftwerk wird zunächst drei Dampfturbinen mit je 10000 kW Leistung erhalten. Dessen für drei Entwicklungsstufen von 50, 90 und 120 Mill. kWh Energieabgabe berechneten Baukosten werden sich nach vollendetem Ausbau auf 13 Mill. Mark stellen, die Unterhaltskosten auf 3,1 Mill. Mark.

Schiffahrt auf dem Oberrhein. Der Gemeinderat von Strassburg i. E. ist durch Beschluss vom 30. November d. J. dem Rheinschiffahrt-Verband Konstanz mit einem Jahresbeitrag von 100 Mk. beigetreten. Dieser Verband, dessen Arbeitsausschuss Vertreter von Baden, Bayern, Württemberg und Oesterreich angehören, bezweckt die Förderung der Schiffsbarmachung des Rheins bis in den Bodensee. Der Gemeinderat Strassburg begründete seinen Entschluss in weitblickender Weise damit, dass wenn auch für Strassburg ein Ausfall an Umschlag sich ergebe, anderseits die Ausführung der Oberrheinschiffahrt mit der Ausnutzung der Wasserkraft auf dieser Flussstrecke, bezw. mit der vermehrten Gewinnung elektrischer Energie die elsass-lothringischen Interessen wesentlich fördern werde.

Beschädigung von Dampfkesseln durch Einwirkung von Natriumhydroxyd. Bei Kesseln, die mit Natriumoxyd-haltigem Wasser gespeist werden, entstehen oft feine, von den Nietlöchern ausgehende Risse. Wie die Untersuchungen zeigen, sind diese Risse eine Folge des Brüchigwerdens des Metalls. Als Gegenmittel schlägt S. W. Parr im „Bulletin der Universität Illinois“ einen Zusatz von Magnesiumsulfat vor, das sich mit dem Aetzatron zu dem unschädlichen Magnesiumhydroxyd umsetzt. Auch Natriumbichromat sowie die billigere Schwefelsäure können als Gegenmittel verwendet werden, die letztere bedingt jedoch die Beachtung einer gewissen Vorsicht.

Nekrologie.

† John Türcke, Ingenieur, ist am 18. November d. J. in Eisenach (Thüringen) im Alter von 64 Jahren einem Herzleiden erlegen. Auf dem Gute seines Vaters bei Marienburg (Westpreussen) geboren, hatte er nach Absolvierung des Kaiser Wilhelm Gymnasiums in Berlin zunächst an der Bergakademie zu Freiburg i. S. studiert. Schon vor der Beendigung dieser Studien bot sich ihm, den es mächtig nach der Schweiz zog, anlässlich eines Besuches bei Verwandten in Italien, Gelegenheit, in den technischen Dienst des im Bau begriffenen Gaswerkes in Locarno zu treten. Nach dessen Vollendung war er als Bergingenieur in der Toscana und in Calabrien, sowie bei Bauten für die Wasserversorgung von Bologna praktisch tätig. Seinem Drange nach einer abgerundeteren technischen Hochschulbildung folgend, trat er, in die Schweiz zurückgekehrt, nach abgelegter Aufnahmeprüfung im Jahre 1876 in das III. Semester der Ingenieurschule der Eidg. Technischen Hochschule ein, die er im Frühjahr 1879 mit dem Diplom als Bauingenieur verliess. Schon ein Jahr zuvor hatte er sich in Riesbach als Schweizerbürger eingekauft. Allen noch lebenden Studierenden des „Poly“ aus jener Zeit ist er durch sein ebenso imponierendes, wie männliches und zugleich freundliches Wesen, seinen lautern aufrichtigen Charakter, seine Offenheit und Gerechtigkeitsliebe, durch die er bei ihnen, gleich wie bei den Professoren und dem Schulrat zu Ansehen gelangt war, stets in dankbarer Erinnerung geblieben. Ihm war es zur Zeit der ernstlichen Studentenunruhen im Jahre 1877, als dem nahezu einstimmig von den Studierenden zum Präsidenten des damals neu gegründeten „Vereins der Polytechniker“ Erwählten gelungen, zwischen Schulrat, Professoren und Studierenden zu vermitteln und in der Folge für die Letztern recht namhafte Vergünstigungen, so z. B. für die autographische Vervielfältigung von Vorträgen und im Jahre 1878 für den Besuch der Weltausstellung in Paris zu erwirken; letztere machten sich damals über 150 Studierende zu Nutzen.

Im Jahre 1879 zum Bau eines grossen neuen Aquäduktes für die Wasserwerke nach Bologna zurückgerufen, war er im Laufe der Jahre vom Sektionsingenieur bis zum Oberingenieur für Bau und Betrieb vorgerückt, bis er im Jahre 1889 zum General-Direktor der Società Generale per la Illuminazione elettrica mit Hauptquartier zunächst in Rom und später in Neapel ernannt wurde. Auf Grund seiner damaligen Beziehungen zu Dr. Emil Rathenau und später zu

Baurat Jordan war er im Jahre 1894 veranlasst worden, als Generalvertreter der A. E. G. nach Genua zu ziehen. Bis 1900 war er zugleich Delegierter des Verwaltungsrates der Unione Italiana Tramways Elettrici. Von da an war er noch als Verwaltungsratmitglied auch der Officine Elettriche Genovesi in reger Tätigkeit geblieben. Schon einige Jahre vor seinem Rücktritt als Vertreter der A. E. G. 1900 hatte er die Verwaltung seines väterlichen Rittergutes „Ober-Strelitz“ bei Fordon (Posen) übernommen, der er sich fortan mit wachsendem Eifer widmete. Während seinem je nach der Jahreszeit zwischen seinem malerischen „Castello“ am Meere in Sturla bei Genua und seinem ertragreichen Landsitz in Posen durch jeweilige kürzere Aufenthalte in der Schweiz geteilten Wirken widmete er seine reiche praktische Erfahrung und seinen geübten Weitblick zu verschiedenen Zeiten den Interessen einer Anzahl von Unternehmungen, so z. B. als s. z. Verwaltungsrat der Papier- und Cellulose-Fabrik Balsthal, der Zementfabrik Borgotaro, der Kupferbergwerke Massa-Marittima, der Kursaalgesellschaft von Rapallo, diverser Banken, seinem Grundbesitz in Italien u. a. m. Die Vielseitigkeit seiner Interessen, zeitweise Misserfolge und herbe Enttäuschungen infolge Verkennung seines aufrichtigen Wohlwollens und nicht minder die stets zunehmenden Aufregungen infolge der Kriegsereignisse in Italien wie in Deutschland hatten ein im Jahre 1915 sich bei ihm einstellendes Herzleiden schwer beeinflusst. Sein Tod wird in Deutschland, Italien und der Schweiz von Vielen, die ihn kannten und sich gerne mit ihm berieten, aufrichtig betraut. Im Kreise seiner engen Freunde und Kollegen, besonders aus seiner zürcher Studienzeit, hat er eine ebenso schmerzhafte wie unauffüllbare Lücke hinterlassen.

Hilgard.

† O. Bloch. Aus Bern kommt die traurige Nachricht, dass unser geschätzter Kollege, Ingenieur Dr. Otto Bloch, dessen Aufsehen erregende Arbeit über Graphische Wechselstrom-Technik in letzter Nummer eine sehr anerkennende Besprechung erfahren hatte, in der Morgenfrühe des letzten Sonntags, in einer ganz unerwarteten Schwermutsanwandlung, einen tragischen Tod erlitten hat. Wir werden dem vielversprechenden jungen Manne in nächster Nummer, unter Beifügung eines Bildes, einen Nachruf widmen.

Konkurrenzen.

Bebauungsplan der Gemeinde Grenchen. (Band LXX, Seite 49). Zu diesem engen Wettbewerb sind rechtzeitig acht Entwürfe eingereicht und vom Preisgericht vom 6. bis 8. d. M. geprüft worden. Da die Mehrzahl der Entwürfe beachtenswerte Vorschläge bietet, beschloss das Preisgericht, jedem Verfasser ein Honorar von 800 Fr. auszurichten und außerdem die in den 1., 2. und 3. Rang gestellten Arbeiten mit Preisen auszuzeichnen. Es sind dies die Entwürfe:

- I. Rang (2400 Fr.), Motto „Geld und Geist“, Verfasser: H. Bernoulli, Arch., Basel;
- II. Rang (1800 Fr.), Motto „Alt und Neu“, Verfasser: A. von Arx und W. Real, Arch. in Olten und H. Schneebeli, Ingenieur in Biel.
- III. Rang (1400 Fr.), Motto „Leueplatz“, Verfasser: Moser, Schürch und von Gunten, Arch., Biel.

Das Preisgericht empfiehlt den Gemeindebehörden für die weitere Bearbeitung des definitiven Bebauungsplanes den Entwurf „Geld und Geist“ zur Grundlage zu wählen. Die sämtlichen Entwürfe sind vom 9. bis 18. Dezember, je nachmittags von 1 bis 5 Uhr, im Gemeindesaal (Schulhaus III, 1. Stock) öffentlich ausgestellt.

Alkoholfreie Gemeindestuben und Gemeindehäuser. Die Kommission für Wirtshausreform der Schweiz, Gemeinnützigen Gesellschaft und der Schweiz. Verband gemeinnütziger Vereine für alkoholfreie Wirtschaften erlassen gemeinsam ein Wettbewerb-Ausschreiben unter schweizerischen oder seit mindestens vier Jahren in der Schweiz niedergelassenen Fachleuten behufs Gewinnung von Vorschlägen zur Einrichtung von alkoholfreien Gemeindestuben und zur Erstellung alkoholfreier Gemeindehäuser.

Die laut Programm nach verschiedenen Stufen abgeteilten Entwürfe sind bis zum 1. Mai 1918 einzureichen. Als Preisrichter sind berufen die Vorsitzenden der beiden eingangs genannten Vereinigungen, Herr Pfarrer Paul Keller in Zürich und Frau S. Orelli in Zürich, ferner Herr Prof. A. Kreis in Chur, die Herren Architekten Karl Burckhardt, Basel, Karl Indermühle, Bern, Alphonse